

«Lehrperson» und «gute Lehre» in Ethik, Religionen, Gemeinschaft

Petra Bleisch, Sophia Bietenhard & Kuno Schmid

Die fachdidaktischen Diskussionen zum ethischen, sozialen und religionskundlichen Lernen in den Schweizer Volksschulen befassten sich bislang noch wenig mit der Frage der Professionalität der Lehrperson und der fachdidaktischen Professionalisierung. Dies ist jedoch angesichts der Spannungsfelder, die allgemein in den Diskussionen über Schule und Lehrpersonen sichtbar werden, in besonderem Masse für den Fachbereich Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG), erforderlich. Dieser Workshop hat auf der Grundlage der Analyse des „Studienbuch Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ zentrale Fragen und Herausforderungen zur Diskussion gestellt.

Das Studienbuch ERG als Gegenstand der Untersuchung

Um diese fachdidaktischen Diskussionen anzustossen, hat es sich das „Studienbuch Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ zur Aufgabe gemacht, die Lehrpersonenbildung für den Bereich ERG erstmals umfassend darzustellen. Es versammelt vierzig Beiträge von Fachpersonen aus Pädagogischen Hochschulen und Universitäten der Deutschschweiz und gibt eine Rundschau über die Themen und Konzeptionen, welche seit der Tertiarisierung konkretisiert wurden.

Für den Cohep-Workshop haben die Autorinnen und der Autor den Diskussionsstand an 25 Beiträgen des Studienbuchs ERG mittels inhaltsanalytischen Methoden rekonstruiert und die in ihnen ausgedrückten Vorstellungen zur Professionalität von (künftigen) Lehrpersonen sowie die damit verbundenen fachdidaktischen Konzeptionen und Spannungsfelder erschlossen.

Im Workshop diskutierte Ergebnisse der Studienbuchanalyse

1. Anforderungen an die Persönlichkeit (Berufsethos, professionsspezifische Fähigkeiten)

(1) Besonders häufig wird die kritische Aufarbeitung der eigenen Biographie als unabdingbare Voraussetzung für die Lehrtätigkeit im Bereich ERG genannt. Die pädagogischen Konzepte der Lehrperson, ihre ethischen Haltungen und Meinungen zum Phänomen „Religion“ und zur Bedeutung von „Gemeinschaft“ stützen sich auf Erfahrungen und Vorstellungen, auf Überzeugungen und subjektive Entwürfe, die bewusst gemacht und reflektiert werden müssen. (2) Zudem wirkt eine Lehrperson als Modell für Werte, Verantwortungsübernahme und den Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität. (3) Im Rahmen der Neutralität der Schule ist Unparteilichkeit und Bekenntnisunabhängigkeit besonders wichtig; von Lehrpersonen wird die Fähigkeit zur Distanznahme gegenüber der eigenen Überzeugung zugunsten der Glaubens- und Gewissensfreiheit der Lernenden erwartet. (4) Lehrpersonen sind im Unterricht ERG mit Antinomien konfrontiert, die sie erkennen, aushalten und konstruktiv gestalten müssen. Sie benötigen dazu eine reflektierte Differenzkompetenz.

2. Lehrperson als Wissensvermittlerin

In Bezug auf das Professionswissen und die Wissenschaftsorientierung im Bereich ERG ergaben sich aus der Analyse des Studienbuchs sowie den Diskussionen im Workshop Herausforderungen und Spannungsfeldern: (1) Der Bedarf an fachwissenschaftlich abgestützten Begriffen, Konzepten und Modellen ist noch kaum befriedigt und fachdidaktisch wenig reflektiert. (2) Es besteht im Studienbuch Uneinigkeit darin, ob „Ethik“, „Religionen“, „Individuum“ und „Gemeinschaft“ je als eigene Perspektive in den Fächern NMG und ERG gesehen werden oder in einer Perspektive verbunden begriffen werden sollen. Die Diskussionsteilnehmenden sprachen sich für die erste Variante des Fachverständnisses aus. (3) Es besteht ein grosser Bedarf an empirischer Forschung zu fachspezifischen entwicklungs- und lernpsychologischen sowie unterrichtspraktischen Fragen. (4) Es besteht die Notwendigkeit der Bildung und Erhaltung einer national und international vernetzten fachdidaktischen *scientific community*.

3. Lehrperson als Handlungsanleiterin und Lernbegleiterin

(1) Schule wird im Studienbuch ERG mehrheitlich als pädagogisch gestalteter Bereich dargestellt, in dem altruistische und humane Werte (vor-)gelebt und Grenzen des Tolerierbaren durchgesetzt werden. Die Lernbereiche von Schule, Familie, Freizeit werden eng miteinander verbunden. Das fachdidaktisch situierte Lehren und Lernen wird davon kaum unterschieden. (2) ERG ist der Ort, um weltanschauliche und ethische Fragen bewusst aufzunehmen. (3) Das informierende Lernen bezieht sich vorwiegend auf religionskundliche Inhalte. Soziales und persönlichkeitsbildendes Lernen hingegen geschieht durch soziale und kommunikative Handlungen, aber nicht an Modellen und Theorien. Ein Spannungsfeld öffnet sich zwischen heteronom gesetztem Normenverhalten und tatsächlich gelebten Werten. (4) Die Beiträge sind wenig spezifisch bezüglich der fachdidaktischen Implikationen. Zielorientierte und situierte Lernzugänge, Lernumgebungen, Aufgabenkultur und didaktische Zugänge werden gefordert aber nicht konkret ausgeführt.

Anschliessend diskutierten die Workshopteilnehmenden, wie die Ergebnisse der Studienbuchanalyse innerhalb der Lehrerbildung thematisiert und entwickelt werden können.

Literatur

- Bietenhard, S. / Helbling, D. / Schmid, K. (erscheint 2015). Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ein Studienbuch. Bern: hep.
- Forneck, H., et al. (2009). Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Orientierungsrahmen für die Pädagogische Hochschule FHNW. Bern: hep Verlag.
- Haag L. (2013). Die Lehrerpersönlichkeit als Erziehungsfaktor. In Haag L., et. al. (Hrsg.) Studienbuch Schulpädagogik. Heilbrunn: Klinkhardt, S. 366-387.
- Heil S. / Ziebertz H. G. (2010). Professionalisierung von Religionslehrerinnen und Religionslehrern. In Hilger, G. et al. (2010). Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München: Kösel, S. 576-585.
- Rota, A./Bleisch, P. (submitted). Representations and concepts of a Professional Ethos among Religious Education Teacher Trainers in Switzerland, British Journal for Religious Education (special issue on impartiality and subjectivity in non-confessional religious education).
- Tenorth, H. (2006). Professionalität im Lehrerberuf. Ratlosigkeit der Theorie, gelingende Praxis. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften 9/4, 580-597.

Autorinnen und Autor

Sophia Bietenhard, Pädagogische Hochschule Bern, sophia.bietenhard@phbern.ch
Petra Bleisch, Pädagogische Hochschule Freiburg, bleischp@edufr.ch
Kuno Schmid, Universität Luzern, kuno.schmid@unilu.ch